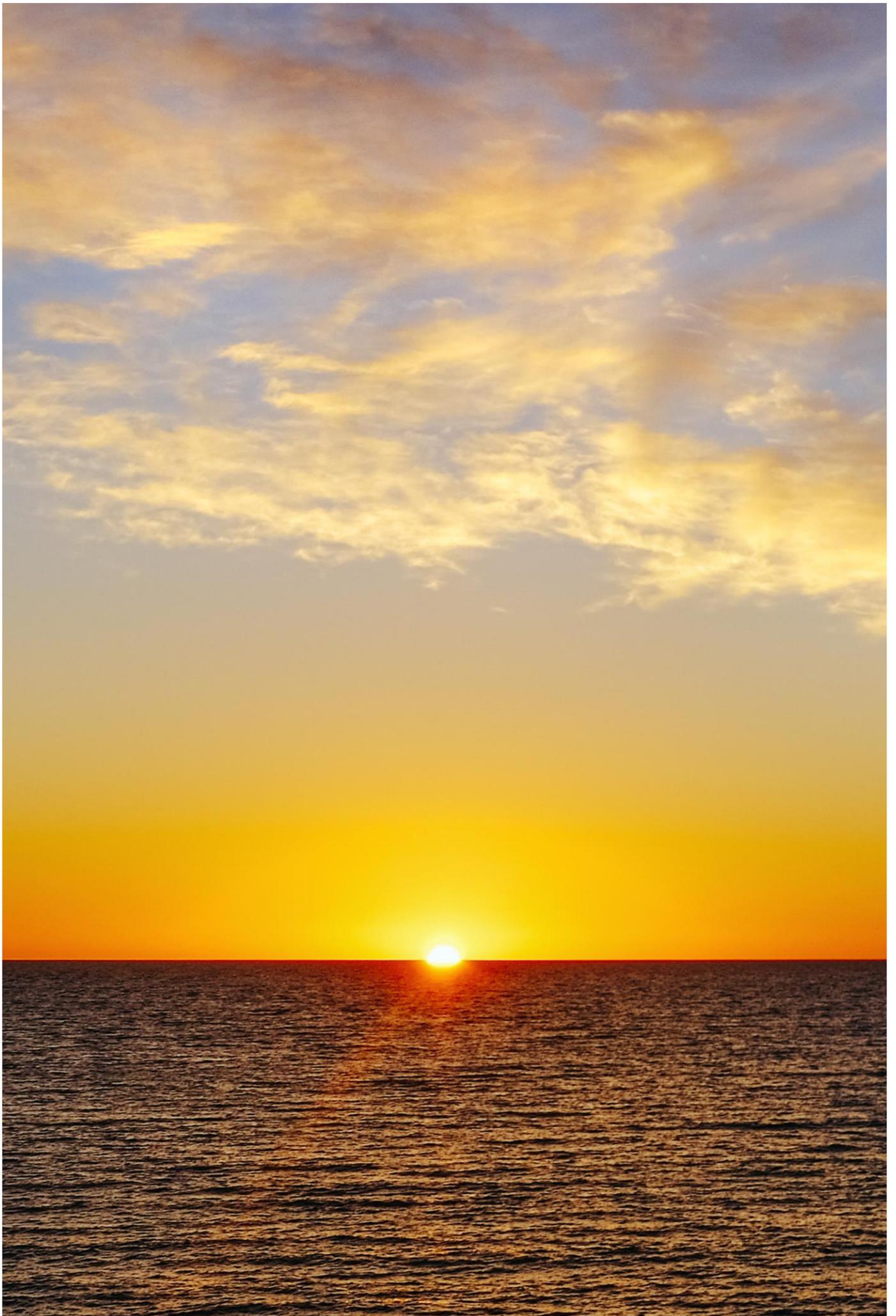




Kreisverband Wolfsburg e.V.

Jahresbericht 2021





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Kontaktdaten des Kreisverbandes	6
Schuldner- und Insolvenzberatung	7
Schuldenprävention	9
Allgemeine Sozialberatung	11
Haushaltsnahe Dienstleistungen (NH)	12
Demenzbetreuung	13
Mutter/Vater-Kind-Kurberatung	14
Jugendsprachreisen	16
Unterrichtshilfe	17
Sport für Kinder	18
Koordination Begegnungsstätten	19
Lichtblick -Das besondere Kaufhaus	20
Berichte aus den Ortsvereinen	21
Kontaktdaten der Ortsvereine	22
Entwicklung der Mitgliederzahlen	23
AWO-Ortsverein Fallersleben e.V.	24
AWO-Ortsverein Vorsfelde e.V.	24
AWO-Ortsverein Wolfsburg e.V.	24
Berichte weiterer AWO Einrichtungen	26
Kontaktdaten der Einrichtungen	27
Förderzentrum Lotte Lemke	28
Familienberatungszentrum	30
AWO-Kindertagesstätte Detmerode	34
AWO-Kindertagesstätte Am Gutshof	35
AWO-Kindertagesstätte Wendschott	37
AWO Wohn- und Pflegeheim "Goethestraße"	38
AWO Tagesklinik und Sozialpsychiatrischer Verbund	40

Vorwort

Das Jahr 2021 ähnelte dem Jahr 2020 und war weiterhin von der Pandemie bestimmt. Ein neuer Kreisvorstand wurde gewählt. Pandemiebedingt erfolgte die Wahl in einem Umlaufverfahren, da eine Kreiskonferenz – in der sonst üblichen Art und Weise – nicht stattfinden konnte. Bei diesem Verfahren wurde nach den Regeln des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (GesRuaCOVBekG) vorgegangen.

Wie im Vorjahr zeigte sich die Wichtigkeit der Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität.

Trotz der pandemischen Lage, haben wir unsere sozialen Dienstleistungen in gewohnt hoher Qualität angeboten. Allerdings waren vermehrt Corona bedingte Ausfälle, sowohl innerhalb der Belegschaft, als auch bei der Kundschaft, zu verzeichnen.

Wir hoffen, dass wir durch die folgenden Beiträge zur Transparenz der Organisation der AWO auf Kreisverbands- und Bezirksverbandsebene leisten können.

Wir bedanken uns bei allen unseren ehrenamtlichen Helfer*innen, der Stadt Wolfsburg, dem Rat der Stadt, den Freundinnen und Freunden der AWO und der Mitgliedschaft, privaten Spender*innen, der Belegschaft der Volkswagen AG Wolfsburg, der Carl und Marisa Hahn-Stiftung, der Volksbank BraWo, der Sparkasse Gifhorn Wolfsburg, dem Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband, dem Land Niedersachsen, der IG Metall Wolfsburg, dem AWO Bezirksverband Braunschweig sowie der Presse.

Sie alle haben durch ihre aktive Mitarbeit, Spenden, Mitgliedsbeiträge, Zuwendungen und umfangreiche Berichterstattung zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen.



Geschäftsführer, Schuldner- und Insolvenzberater

Einrichtungen und Berichte des Kreisverbandes

AWO Kreisverband Wolfsburg e.V.

Am Drömlingstadion 10, 38448 Wolfsburg
Tel: 05363/ 97 69 19 – 0, Fax: 05363/ 97 69 19 – 18
Internet: www.awo-wolfsburg.de
Mail: kreisverband@awo-wolfsburg.de

- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Prävention Schuldnerberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Haushaltsnahe Dienstleistungen (Nachbarschaftshilfe)
- Demenzbetreuung
- Mutter/ Vater-Kind-Kuren
- Jugendsprachreisen
- Unterrichtshilfe

Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Auslastung der Beratungsstelle mit 221 Neuaufnahmen, bedeutete ein Plus von 6 % gegenüber dem Vorjahr (208). Auch bei den 567 laufenden Fällen war ein Plus von 12 % gegenüber dem Vorjahr (506) zu verzeichnen.

Die Zugänge sind wieder auf dem Niveau, wie vor der Pandemie. Die Beratungen fanden im gesamten Jahr 2021 unter Einhaltung der Corona-Auflagen im Rolf-Nolting-Haus statt. Unsere offene Sprechstunde konnten wir auch 2021 nicht anbieten, da Beratungen nur mit einem festen Termin zugelassen waren. Die Beratung wird von Wolfsburger Bürger*innen und Bürger*innen des niedersächsischen Umlandes gut angenommen. Die Wartezeit auf ein Erstgespräch beträgt ca. 1-2 Wochen. Bei notwendigen Kriseninterventionen z.B. bei drohendem Wohnungsverlust oder Einstellung der Stromversorgung erfolgen immer kurzfristige Terminvergaben.

Leider wurden auch 2021 von Klient*innen und Neukundschaft rd. 91 vereinbarte Termine ohne Rückmeldung nicht wahrgenommen.

Unser Beratungsangebot umfasst die Klärung der aktuellen persönlichen und finanziellen Situation, eine Haushalts- und Budgetberatung, die Existenzsicherung verbunden mit Informationen über gesetzliche Hilfsmöglichkeiten (Sozialleistungen, Pfändungsschutz, Insolvenzverfahren). Schwerpunkt der Arbeit ist die Verhandlung mit Gläubigern mit der Zielsetzung einer außergerichtlichen Regulierung der vorhandenen Schulden. Sollte diese scheitern, wird bei Bedarf Unterstützung bei Einleitung des Verbraucherinsolvenzverfahrens gewährt.

Insgesamt wurde für 106 Klient*innen die Verbraucherinsolvenz beantragt. Das macht ein Plus von 365 % gegenüber dem Vorjahr (29 Verbraucherinsolvenzen). Dieser Zugang hing mit der Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens auch bei Verbraucherinsolvenzen von 6 (maximale Laufzeit) auf bedingungsfreie 3 Jahre zusammen. Von Juli bis Dezember 2020 haben wir die Anträge zurückgehalten, damit unsere Klient*innen im Jahr 2021 in den Genuss der neuen Regelungen kommen konnten.

Eine erhöhte Anfrage nach Beratungsterminen aufgrund von Schulden, die durch die Pandemie entstanden waren, konnte (noch) nicht festgestellt werden.

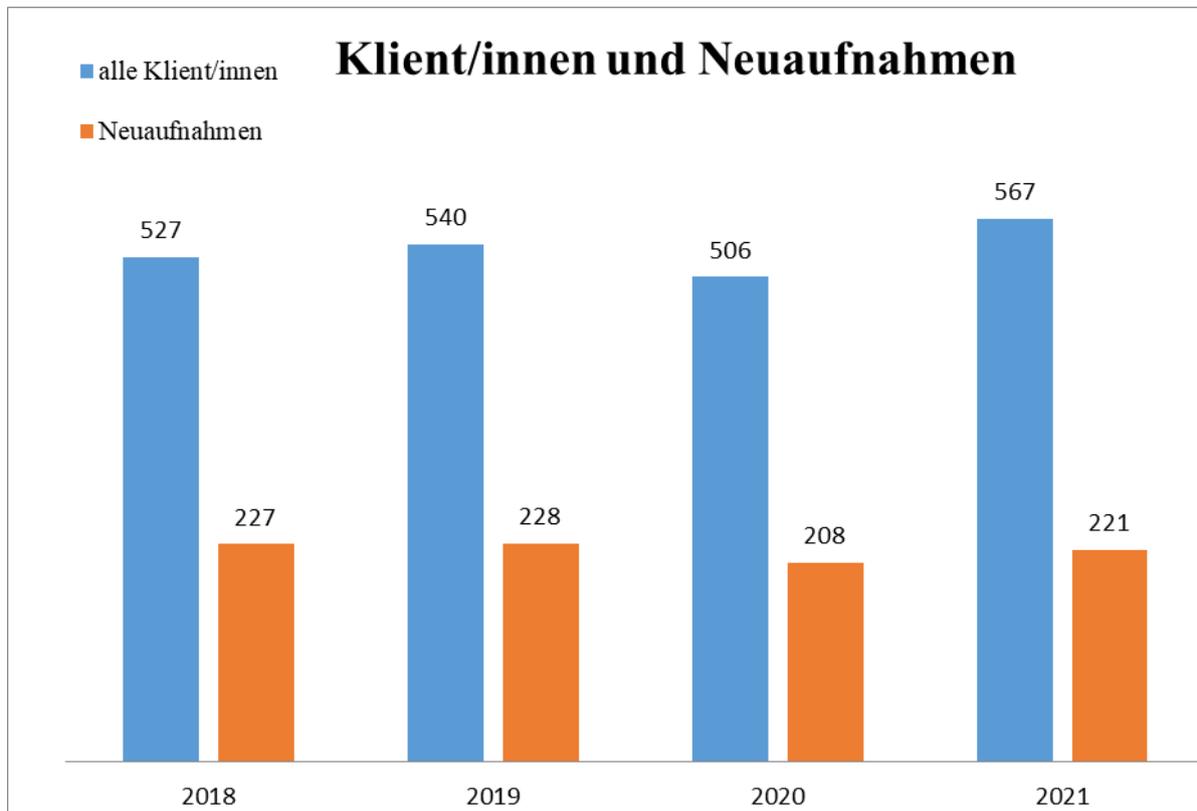
Ein Problem, was uns in der Beratung immer mehr beschäftigt, ist die Sprachbarriere. In 2021 hatten wir Klient*innen aus folgenden Herkunftsländern: Italien, Somalia, Serbien, Polen, Türkei, Tunesien, Guinea, Eritrea, Sudan, Irak, Kosovo, Albanien, Lagos, Dom. Republik, Syrien, Tschechien, Sao Tomé.

Der Anteil der weiblichen Klienten lag bei 41,8 %, 58,2 % waren männlich, das Durchschnittsalter lag bei 42 Jahren und die Verschuldung lag im Durchschnitt bei 27.400,00 €. Die Gläubigerzahl lag im Durchschnitt bei 9 je Schuldner*in. 68 Schuldner*innen hatten mehr als 21 Gläubiger, 1 Schuldner hatte mehr als 50 Gläubiger. Das durchschnittliche HH-Einkommen beträgt monatlich 1.368,00 €.

54 % der gesamten Schulden summe betreffen Bankkredite, 46 % verteilen sich auf alle anderen Gläubiger (z.B. Miet-, Energie-, Telekommunikations-, Versandhaus-, und sonstige Schulden).

Die Hauptursachen für die Verschuldung waren mit 30 % Arbeitslosigkeit, gefolgt von Krankheit/Suchtproblemen, Konsumverhalten, fehlende finanzielle Allgemeinbildung und Scheidung/Trennung.

Mit dem Wolfsburger Betreuungsverein, diversen Berufsbetreuer*innen, der Familienhilfe verschiedener Institutionen gibt es eine intensive und effektive Zusammenarbeit.



□

Schuldenprävention: „Konsum geplant- Budget im Griff“



Die Statistiken der letzten 30 Jahre zeigen, dass die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren, die sich verschuldet haben, stark angestiegen ist. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass die jungen Menschen sich mit den Themen wie z. B. Verbraucherrechte, Konsum und Schulden auseinandersetzen.

Die Corona- Pandemie hat die Schuldenprävention vor große Herausforderungen gestellt, da die Durchführung der Projekte an Wolfsburger Schulen nur bedingt möglich war. Im Jahr 2021 haben – Corona bedingt - lediglich 81 Schüler*innen am Projekt teilgenommen. Ziel ist es, die Schülerschaft wie in der Zeit vor der Pandemie zu erreichen, bzw. noch bessere Werte zu erzielen. Nachfolgende Auflistung verdeutlicht die gute Entwicklung bis zum Jahr 2020.

Jahr:	Projekte:	Teilnehmer*innen:
2017	57	1.266
2018	75	1.350
2019	89	1.635
2020	27	689
2021	4	81

Vorbeugung und finanzielle Bildung für Jugendliche sind seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit bei der AWO Schuldnerberatung KV Wolfsburg e.V. Bereits seit 2017 wird erfolgreich das Projekt zur Schuldenprävention an Wolfsburger Schulen durchgeführt. Es wurde eine Kooperation mit 16 Wolfsburger Schulen aufgebaut.

Im Jahr 2020 begann die Zusammenarbeit des AWO Kreisverbandes Wolfsburg e. V. Prävention Schuldnerberatung mit der Stiftung „Deutschland im Plus – der Stiftung für private Überschuldungsprävention“.

Mit dem Stiftungsprogramm „Konsum geplant- Budget im Griff“ möchten wir Schülerinnen und Schüler bei Finanzthemen unterstützen, wichtige Inhalte für den Alltag vermitteln und Finanzkompetenzen herausbilden. Von der Stiftung „Deutschland im Plus – die Stiftung für private Überschuldungsprävention“ werden altersgerechte und moderne Arbeitsmaterialien für jede Schülerin/ jeden Schüler zur Verfügung gestellt. Der Ablauf des Projektes ist sehr

abwechslungsreich gestaltet. Die Schülerschaft tauscht eigene Erfahrungen aus, arbeitet in kleinen Gruppen und interviewen einander. Es stehen zudem Filme und die kostenfreie App „mein Budget“ zur Verfügung.

Die Workshops dauern 90 Minuten. Die Projekte sind modular aufgebaut, so ist es möglich, zeitlich flexibel auf die jeweilige Gruppe, deren Kenntnisstand und Interesse einzugehen. Es ist auch möglich verschiedene Themen miteinander zu kombinieren. Die Angebote sind für die Schulen kostenfrei.

Die Teilnehmer*innen berichten von den Kostenfallen und abgeschlossenen Abo Verträgen, was aufgrund der hohen Rechnungen oft zu Konflikten mit den Eltern führte. Viele benennen die Kostfallen Spiele auf dem Handy und Gewinnspiele sowie Betrugsanrufe (überwiegend aus dem Ausland). Weiter erzählen sie vom Einfluss der Influencer*innen auf ihre Altersgruppe. Es fällt auf, dass viele junge Menschen z.B. auf Instagram sehr viele Produkte den Anderen empfehlen, dadurch viel Geld verdienen und nicht unbedingt von der Qualität der Produkte überzeugt sind.

„Wie kann man dem Druck der Clique widerstehen, wenn viele von deinen Freund*innen teure Klamotten tragen und deine Eltern nicht so ein hohes Einkommen haben?“ Die Schüler*innen machen sich Gedanken und sagen, dass es möglich ist, Markenklamotten aus der zweiten Hand zu kaufen, wenn es für einen sonst zu teuer wäre.

Eine 16-jährige Schülerin sagte: „Die Zeit verfliegt so schnell, man wird 18 Jahre alt, man steht da und ist unvorbereitet. Dieses Projekt finde ich sehr gut. In der Schule haben wir Fächer wie Geschichte und Erdkunde, dennoch solche Themen, die für den Alltag wichtig sind, wie ein solches Projekt, nicht.“

Auch von der Seite der Schulleitung und Lehrerschaft wurde die Notwendigkeit des Projektes erkannt und die Sozialpädagogin wird jedes Jahr in die Schule eingeladen. Es hat sich tatsächlich herausgestellt, dass den Schüler*innen in vielen Bereichen der Finanzkompetenz die Orientierung und das Wissen fehlen. Mittlerweile ist das Projekt zum festen Bestandteil des Schulprogramms in Wolfsburg geworden. Die Module des Projektes werden auch im Rahmen der Projektwoche zur Berufsorientierung in den 10. und 11. Klassen durchgeführt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass dieses sinnvolle Präventionsprojekt in Wolfsburg weitergeführt werden kann.

Allgemeine Sozialberatung

Die allgemeine Sozialberatung richtet sich an Einzelne, Alleinerziehende oder Familien, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion. Sie ist für die Klienten stets kostenfrei, vertraulich und in einigen Fällen erfolgt sie auch anonym.

Die Beratung erstreckt sich auf die verschiedensten sozialen Problemstellungen, die von den Klienten an uns herangetragen werden. Dabei wird Wert daraufgelegt, den Hilfesuchenden ein sehr einfach und zeitnah zugängliches Beratungsangebot zu bieten. Gemeinsam mit dem Klienten wird versucht, einen Lösungsansatz für das individuelle Problem zu finden. Oft sind wir für die Hilfesuchenden die erste Anlaufstelle, wofür wir ein möglichst breites Spektrum an Hilfestellungen bereitstellen.

Auch im Jahr 2021 konnten die Beratungen aufgrund der Corona-Pandemie nicht in der üblichen Art und Weise angeboten werden; teilweise fanden sie weiterhin telefonisch statt. Wie im Vorjahr war für viele Hilfe suchende Menschen die Pandemie und ihre sozialen Folgen Grund der Beratung.

Hier eine, nicht abschließende, Auswahl der Beratungsanfragen

- *Häusliche Gewalt*
- *Psychische Folgen der Pandemie*
- *Verschlechterung der Einkommenssituation*
- *Einsamkeit*
- *Wohnprobleme*
- *Kurzarbeit und Existenzängste*
- *Ggf. Vermittlung an bzw. Einbezug von spezialisierten Fachdiensten (Eheberater, Schuldner-, Suchtberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst u. a.)*

In diesem Zusammenhang ist die allgemeine Sozialberatung aber strikt von einer juristischen oder gar therapeutischen Beratung abzugrenzen. Ggf. muss der Ratsuchende an andere Institutionen oder Rechtsanwälte - auch unter Hinweis auf die Beantragung eines Beratungshilfescheines bei dem örtlich zuständigen Amtsgerichts - weitergeleitet werden. In diesem Zusammenhang ist unsere Vernetzung mit anderen Wolfsburger Institutionen und explizit auch der Stadt Wolfsburg von besonderer und hervorzuhebender Bedeutung. Es ist somit ohne größere zeitliche Verzögerung gewährleistet, den Zugriff auch auf die Leistungen spezieller Fachdienste zu ermöglichen.

Haushaltsnahe Dienstleistungen (Nachbarschaftshilfe)

Die AWO bietet seit über 40 Jahren ihre Dienste in der Nachbarschaftshilfe an. Besonders in den vergangenen Jahren haben wir eine deutliche Steigerung zu verzeichnen.

Oberstes Ziel unseres Angebotes ist es, alte und/oder chronisch kranke Menschen so zu unterstützen, dass sie möglichst lange in ihrem Zuhause verbleiben können und ein ansonsten unumgänglicher Umzug in ein Pflege- oder Seniorenheim weitestgehend hinausgezögert werden kann.

Neben tatkräftiger Unterstützung bei sämtlichen anfallenden Hausarbeiten stehen unsere Mitarbeiterinnen ebenso bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen sowie Spaziergängen unterstützend zur Seite. Besonderen Wert legen wir auf die Kommunikation mit „unseren“ Senior*innen. Es ist immer Zeit für ein offenes Ohr, ein befreiendes Gespräch, Mitgefühl und aufmunternde Worte. Zusätzlich hatten die Kund*innen die Möglichkeit, über uns Hilfe bei der Gartenarbeit und beim Winterdienst in Anspruch zu nehmen, leider wurden die Leistungen durch unseren Subunternehmer eingestellt. Zeitlicher Umfang und Häufigkeit der gewünschten Hilfe werden individuell zwischen der Kundschaft und der jeweiligen Mitarbeiterin vereinbart. Im Durchschnitt beläuft es sich auf 2 Std. die Woche und Kundin/ Kunde.

Unser Team bestand im Jahr 2021 aus durchschnittlich 15 Mitarbeiterinnen. Diese engagieren sich gemäß den Leitbildern der AWO. Die Einstellung weiterer Mitarbeiter*innen ist geplant und notwendig, gestaltet sich allerdings schwierig.

In 2021 wurden 22 Erstgespräche geführt aus denen sich 22 Neuaufnahmen ergaben. Durch die Corona-Pandemie konnten wir nicht alle Kund*innen und Anfragen bedienen. Dennoch wurde eine Kundschaft von insgesamt 243 Personen betreut. 22 Kund*innen sind bei uns ausgeschieden, weil sie verzogen oder verstorben sind. Durch die Umstellung der Pflegestufe 1-3 auf den Pflegegrad 1-5 ist der Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen weiterhin sehr hoch und kann nicht abgedeckt werden. Unsere Warteliste umfasste 72 Personen und kann leider nicht abgearbeitet werden. Auch im Rahmen der Verhinderungspflege sind wir tätig.



Demenzbetreuung

Bis zum Jahr 2050 könnten aktuellen Zahlen zufolge drei Millionen Menschen an einer Demenz erkranken. Daraus folgt ein ständig steigender Bedarf an Unterstützung und Beratung.

Nach wie vor leben die meisten Menschen mit demenzieller Erkrankung zu Hause und/oder werden von ihren Angehörigen betreut und gepflegt. Für diese stellt die Situation in vielerlei Hinsicht eine große Belastung dar. Der vertraute Mensch verändert sich. Er hat zunehmend kognitive Schwierigkeiten, häufig ändert sich auch die Persönlichkeit und das Sozialverhalten.

Für Menschen in dieser Lage bieten wir unsere Hilfe an. Wir betreuen die Erkrankten zum einen in ihrer häuslichen Umgebung, zum anderen in unserer wöchentlich stattfindenden Gruppe, für die wir auch einen Fahrdienst bereitstellen. Für die betroffenen Personen bedeutet dies nicht nur, einmal herauszukommen und andere Menschen zu treffen, um gemeinsam verschiedene Dinge zu erleben und zu unternehmen, sondern auch Förderung und Training, um noch vorhandene Fähigkeiten so lange wie möglich zu erhalten.

Die von uns angebotenen Leistungen im Bereich Demenzbetreuung sind alle über die Krankenkassen abrechnungsfähig.

Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 15 Kund*innen privat betreut. Unsere Demenzgruppe fand aufgrund der Pandemie leider weiterhin nicht statt, was die Zahl der im eigenen Haushalt zu betreuenden Personen ansteigen ließ.

Weiterhin haben wir verstärkt professionelle Beratung zum Thema Demenz für Angehörige und Betroffene angeboten. Immer wieder fällt auf, wie groß die Hemmschwelle ist, sich über Hilfen zu informieren und wie wenig daraus folgend über die Möglichkeiten der Unterstützung bekannt ist. Oft verzweifeln die betreuenden Personen auch an der Situation und an der Entfremdung zum Partner, Elternteil, etc. Hier wollen wir die Menschen auffangen, beraten, informieren und Wege aufzeigen, die sie mit ihren Betreuten gehen können.

Da, wie anfangs bereits erwähnt, die Erkrankungsfälle zunehmen und dadurch die Nachfrage nach Hilfsangeboten ständig steigt, ist es unser Ziel, unsere Angebote weiter bekannt zu machen und auszubauen.

Mutter-Vater-Kind Kurberatung

Mütter und Väter in Familienverantwortung haben Anspruch auf eine Vorsorge, bzw. Reha Maßnahme, wenn die medizinische Notwendigkeit ärztlich attestiert worden ist. Dieses hört sich vielleicht einfach an, es hat sich jedoch gezeigt, dass auf dem Weg bis zur Kostenübernahmeerklärung durch die Krankenkasse einige Fallstricke auf die Mütter und Väter warten können und diese, die eigentlich dringend benötigte Kurmaßnahme, eventuell verhindern. Auch im Falle einer Kostenübernahme sind noch viele Dinge zu klären. Um einen guten Kurerfolg zu erreichen ist es sehr wichtig, dass die Mütter, oder Väter, in ein für sie geeignetes Kurheim fahren. Ist das Geld knapp, kann ein Antrag auf Gewährung von Spendenmitteln beim Müttergenesungswerk gestellt werden. Diese Mittel können dazu dienen Extraausgaben, wie z.B. für Ausflüge, oder warme Kleidung zu finanzieren.

In einer Beratung werden folgende Punkte geklärt:

- Ist eine stationäre Maßnahme zur Vorsorge/ Rehabilitation das richtige Angebot?
- Welche Gesundheitsstörungen bestehen und sind diese Indikationen ausreichend für eine Mutter/ Vater – Kind – Kurmaßnahme
- Wie läuft das Antragsverfahren?
- Wie ist es mit der Finanzierung der Kur und den Nebenkosten?
- Was hilft der Familie zu Hause?

Wir unterstützen und beraten:

- beim Antragsverfahren in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- über Angebote in den Häusern des Müttergenesungswerkes
- bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Vater- Kind Einrichtung
- bei einem Widerspruchsschreiben, falls die Kur abgelehnt wird
- über finanzielle Unterstützung durch das Müttergenesungswerk
- über Möglichkeiten/ Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme

Bei einer persönlichen und individuellen Beratung bekommen kurbedürftige Mütter und Väter Hilfe und Unterstützung. Unser Angebot richtet sich auch an Frauen und Männer, die pflegebedürftige Kinder, bzw. Angehörige versorgen.

Voraussetzung für die Bewilligung ist immer eine erhöhte psychosoziale Belastungssituation. Mehrfachbelastung durch Berufstätigkeit, Partner- oder Ehekonflikte, Erziehungsschwierigkeiten, pflegebedürftige Angehörige, chronisch kranke Kinder, soziale Isolation... Die Gründe für eine erhöhte Belastungssituation können vielfältig sein, führen jedoch häufig zu schweren Erschöpfungszuständen, gesundheitlichen Störungen und Schädigungen sowie psychosomatischen und psychischen Erkrankungen, bzw. bedingen diese entscheidend mit. Die Somatisierung gehört zu den typischen Symptomen und Merkmalen von Krisen: das heißt, neben psychischen Belastungen treten körperliche Beschwerden auf. Mutter- Vater- Kind Kuren sind ein großartiges Angebot, Müttern oder Vätern mit Kindern eine Auszeit zu ermöglichen, Folgen von Überforderung abzubauen, gemeinsam Zeit zu verbringen und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. In den Kliniken gibt es viele verschiedene Therapieangebote, die speziell auf die Gesundheitsstörungen/ Krankheiten, von Müttern, Vätern und Pflegenden zugeschnitten sind. Auch Kur Maßnahmen ohne Begleitkinder sind möglich und werden in spezialisierten Kliniken durchgeführt. Die ärztliche Behandlung der Patienten erfolgt im diagnostischen und therapeutischen Bereich problemorientiert und ganzheitlich. Ziel der Vorsorge- und Reha Maßnahmen ist es, unter fachkundiger Betreuung eine medizinisch indizierte Ruhepause einzulegen, die es ermöglicht, Erkrankungen außerhalb des Alltagstrotts Erfolg versprechend zu behandeln.

Die fachliche Betreuung erfolgt neben Ärzten, durch Diplompsychologen, Erzieherinnen, Diätassistenten, Physio- und Sporttherapeuten, Masseure und Freizeittherapeuten, und Gesundheitsexperten aus anderen Fachbereichen, die interdisziplinär zusammenarbeiten. Patienten haben die Möglichkeit, im psychologischen Einzelgespräch individuelle Probleme und Schwierigkeiten zu besprechen und gemeinsam Lösungsansätze und sowie neue Perspektiven zu erarbeiten. In fachlich begleiteten Workshops wird Gelegenheit gegeben, sich mit Anderen auszutauschen und Erfahrungen und Informationen anderer Patienten einzuholen. Diplom- Psychologen und Ärzte stimmen gemeinsam mit den Patienten die Therapiepläne auf individuelle Bedürfnisse ab.

Kuren können vorsorglich erfolgen- als Vorsorgemaßnahme nach §24 SGB V- weil infolge der Schwächung der Gesundheit eine Erkrankung einzutreten droht, oder als Rehabilitationsmaßnahme nach § 41 SGB V, um eine Erkrankung zu heilen, zu bessern oder deren Verschlimmerung zu verhüten.

Seit dem 01. 04. 2007 sind Mutter- Vater- Kind- Kuren Pflichtleistungen der Krankenkassen, wenn sie medizinisch indiziert sind. Der Gesetzgeber hat ausdrücklich klargestellt, dass das gestufte Prinzip „ambulant vor stationär“ im Bereich der Mutter Kind bzw. Vater- Kind- Maßnahme nicht gilt, weil der Abstand zur Alltagsverantwortung ein ganz wesentlicher Faktor für die Erreichung der Vorsorge- bzw. Rehabilitationsziele ist.

Im Jahr 2021 haben wir 235 Beratungsgespräche geführt, darunter auch telefonische Beratungen. Für 15 Mütter und 2 Väter haben wir Kuranträge gestellt. Es hab keine einzige Kurablehnung. Bis zum Jahresende konnten 15 Mütter, 2 Väter und 27 Kinder in Kureinrichtungen vermittelt werden. Aufgrund der Pandemie war die Nachfrage für eine Mutter-/Vater-Kind-Kur im Jahr 2021 deutlich gesunken.

Eine leichte Verbesserung lässt sich bei der Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts der Versicherten durch die Krankenkassen beobachten. Der Gesetzgeber hat bereits 2015 mit dem „Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung“ das Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten bei der Auswahl einer geeigneten Klinik gestärkt. Lediglich eine Krankenkasse hält sich, unserer Einschätzung nach, nicht ausreichend an diese gesetzlichen Vorgaben. Hier bleibt abzuwarten, ob durch die Gegenwehr der Versicherten - unterstützt durch unsere Beratungsstelle und dem MGW - eine Veränderung/ Verbesserung in der Vorgehensweise erreicht werden kann.



Jugendsprachreisen

Eine Sprachreise gibt täglich Einblicke in Land und Leute, Wortgebrauch und Umgangsform. Erworbenes Wissen aus dem Kurs kann direkt in der Gastfamilie, oder im Gespräch mit den Einheimischen getestet werden. Das macht Spaß und motiviert. Die Sprache wird dadurch intensiver und nachhaltiger gelernt.

Das Lernen in kleinen Gruppen, der Unterricht bei muttersprachlichen Lehrern und der Wegfall des Notendrucks, begünstigen zusätzlich den Sprachfortschritt. Schüler, die möglicherweise im Vorfeld keinen Zugang zu der englischen Sprache gefunden hatten, können durch das Anwenden des Erlernten in realen Situationen motiviert werden, sich der Sprache mit mehr Interesse zuzuwenden. Dies bestätigten auch die Rückmeldungen von Eltern nach dem Ende der Sprachreise: die Sprache wurde daheim in der Schule mit mehr Freude gelernt, die Noten verbesserten sich dadurch fast automatisch. Eine Sprachreise ist immer auch Urlaub mit Raum für Spaß, Erlebnissen und Entspannung. Die Verknüpfung zur Sprache ist daher oft viel positiver als zu Beginn einer Reise, wo evtl. hauptsächlich die Schwierigkeit des Erlernens der Sprache im Vordergrund stand. Für fast alle Jugendliche ist es die erste Reise ohne ihre Eltern ins Ausland. Eine Sprachreise fördert daher die persönliche Weiterentwicklung des Schülers und stärkt seine soziale Kompetenz.

Seit 1983 bietet der AWO Kreisverband Wolfsburg e.V. Sprachreisen nach England an. Der Reiseunternehmen, mit denen wir zusammen seit langem erfolgreich kooperieren, ist albion language tours mit Sitz in Paderborn. Die Reisen finden in der Regel während der Oster-Sommer- und Herbstferien statt.

Mit unserem Partner albion language tours geht die Reise nach Poole/ Südengland. Die Stadt hat ca. 140.000 Einwohner und liegt direkt an der englischen Südküste in der Grafschaft Dorset. In Begleitung deutscher Reiseleiter, die den Jugendlichen während des gesamten Aufenthaltes rund um die Uhr mit Rat und Tat zur Seite stehen, fahren die Teilnehmer mit dem Bus nach England. Nach der Ankunft werden die Schüler auch von den englischen Mitarbeitern willkommen geheißen und den Gastfamilien vorgestellt. Dort wohnen und leben die Schüler für 2 Wochen incl. Vollpension. Mittels eines Einstufungstests am ersten Schultag werden die Reisegruppen entsprechend ihres Kenntnisstandes aufgeteilt.

Der Sprachunterricht besteht aus 4 Schulstunden à 45 Minuten täglich. Der Sprachkurs verläuft einsprachig in Englisch und trägt somit ergänzend zum Leben und Lernen in der Gastfamilie als weitere wichtige Säule zum Gelingen der Sprachreise bei. Zum umfangreichen Freizeitprogramm neben dem Sprachunterricht gehören: ein Ganztagesausflug nach London, ein Halbtagesausflug an die Jurassic Coast, ein Kino- und Disco Besuch, ein Bowling Abend, sowie diverse Indoor- und Outdoor Sportaktivitäten, die von den Teamern organisiert und betreut werden. Höhepunkt der Reise ist ein zweitägiger Stopp in London. Nach einer Erkundungstour am Nachmittag steht abends der Besuch eines Musicals auf dem Programm. Anschließend übernachten die Gruppen in einem zentral gelegenen Stadthotel. Am nächsten Tag bleibt noch genug Zeit für einen Stadtbummel und Besichtigungen, bevor gegen Abend die Heimreise angetreten wird. Im Jahr 2021 konnten leider keine Sprachreisen aufgrund von Covid-19 stattfinden.

Unterrichtshilfe 2021

Das Projekt „Unterrichtshilfe“ bezuschusst die Anschaffung von Arbeitsheften, die zusätzlich zu den Schulbüchern benötigt wurden. Hier erhielten die Familien Gutscheine im Wert von maximal 30 Euro pro Kind. Einlösbar waren die Gutscheine in drei verschiedenen Buchläden, die sich bereit erklärt hatten, die Gutscheine anzunehmen und dem AWO Kreisverband e.V. im Anschluss in Rechnung zu stellen. Hintergrund für dieses Projekt ist, dass auch Kinder aus sozial schwachen Familien alle für den Schulunterricht benötigten Materialien zur Verfügung haben; der Eigenanteil betrug hier drei Euro pro Kind. 2021 wurden 75 Gutscheine an 24 bedürftige Familien ausgegeben. Dies zeigt, dass es einen hohen Bedarf an Unterstützung gibt. Dank der Spende diverser Mütter und Väter, die zur Beratung bei uns waren, sowie der Carl H. Hahn Stiftung konnten wir 2250 € Spendengeld für das Jahr 2021 ansammeln. Wir hoffen auch für 2022 auf genügend großzügige Spender um dieses Projekt weiterführen zu können, denn die Lernbedingungen in der Schule sollten für alle Kinder gleich sein.

Zudem hatte uns Hand in Hand und DM Markt in Wolfsburg im Jahr 2021 30 liebevoll gefüllte Schultüten gespendet. 3 Schultüten konnten bereits 2021 an Kindern aus sozial schwachen Familien übergeben werden. Die weiteren 27 Schultüten stehen uns für das Jahr 2022 noch zur Verfügung. Kein Kind sollte ohne Schultüte eingeschult werden. Chancengleichheit bei der Bildung kommt der gesamten Gesellschaft zugute.

Gemeinsam gegen Kinderarmut „Sport für Kinder“

Zu dem Projekt „Gemeinsam gegen Kinderarmut in Wolfsburg“, gehört neben der „Unterrichtshilfe“ und diversen Einzelaktionen, auch der Bereich „Sport für Kinder“.

„Sport für Kinder“ ist eine gemeinsame Initiative von Arbeiterwohlfahrt, Bürgerstiftung sowie der IG Metall und wird unterstützt durch den Stadtsportbund. Die Partner organisieren Geld aus Spenden sowie Erlösen sportlicher Benefiz-Veranstaltungen.

Im Jahr 2021 wurden keine Projekte gefördert. Aufgrund des Auswirkungen der Corona Pandemie gab es keine dahingehenden Nachfragen.

Nachdem sich die IG Metall im Jahr 2021 aus der gemeinsamen Initiative „Sport für Kinder“ zurückgezogen hatte, wurde diese in der ursprünglichen Form eingestellt. Zukünftig wird „Sport für Kinder“ eigenverantwortlich von der Bürgerstiftung Wolfsburg fortgeführt.



Koordination der Begegnungsstätten

Die AWO unterhält im Raum Wolfsburg 3 Begegnungsstätten.

Regelmäßige Besuche in den Begegnungsstätten Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg sowie Treffen mit den Gruppenleitern und Vorsitzenden sollen dem Gedankenaustausch, der Vermittlung neuer Aufgabenbereiche und Angebote sowie der Vorbereitung, Koordinierung und Durchführung von Veranstaltungen dienen.

Doch in diesem Jahr war alles anders. Die Begegnungsstätten mussten aufgrund der Corona Pandemie teilweise geschlossen werden. Die Koordinatorinnen der Begegnungsstätten mussten umdenken, um die Senioren und Seniorinnen dennoch die Angebote näher zu bringen. So wurden Rundbriefe erstellt und an die Senioren/Seniorinnen verteilt, Telefonische und persönliche Sprechstunden, Besuchs- und Einkaufsdienste sowie gemeinsame Spaziergänge, unter Einhaltung der Hygienevorschriften, wurden und werden angeboten. Die Koordinatorinnen der Begegnungsstätten tauschten sich wöchentlich in Telefonkonferenzen aus und entwickelten neue Ideen und auch mögliche Wiedereröffnungsmöglichkeiten für die Begegnungsstätten. Einige Gruppen konnten 2021 unter diversen Auflagen wieder angeboten werden. Wir hoffen, dass die Öffnung der anderen Angebote schnell wieder möglich ist, um einen ORT DER BEGEGNUNG schaffen zu können und wieder persönlich ein offenes Ohr für die Senioren und Seniorinnen anbieten können.

Auch für das kommende Jahr sollen weiterhin Telefonkonferenzen und, wenn möglich monatliche Treffen der Koordinatorinnen stattfinden, um sich auszutauschen und gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen.

Zukünftig dürfte sich die Arbeit in der Koordination der Begegnungsstätten weiter intensivieren, da es sich abzeichnet, dass sich die Suche nach ehrenamtlichen Vorständen immer schwieriger gestaltet.

Sozialkaufhaus Lichtblick



...das besondere Kaufhaus.

Seit dem 01.11.2020 wird das Sozialkaufhaus Lichtblick von der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH (WBG) betrieben.

Die Liquidation der Genossenschaft wird durch den bisherigen Vorstand betrieben und konnte im Jahr 2021 noch nicht vollständig abgeschlossen werden.

Berichte aus den Ortsvereinen

AWO Ortsverein Fallersleben e.V.

Hoffmannstraße 7
38442 Wolfsburg
Tel.: 05362/ 52 94 3
Fax: 05362/ 94 99 18



AWO Ortsverein Vorsfelde e.V.

Am Drömlingstadion 10
38448 Wolfsburg
Tel.: 05363/ 40 53 6
Fax: 05363/ 37 73



AWO Ortsverein Wolfsburg e.V.

Hansaplatz (MGH) 17
38448 Wolfsburg
Tel.:05361/ 68 66 3
Fax: 05361/ 60 03 37



Entwicklung der Mitgliederzahlen aufgeteilt nach Ortsvereinen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Fallersleben	246	242	231	234	231	240	233	221
Vorsfelde	508	454	426	302	237	244	221	199
Wolfsburg	148	151	122	116	113	125	119	105
Gesamt:	902	837	779	652	581	609	573	525

Ortsverein Fallersleben e.V.

Nachdem das Jahr 2020 Pandemiebedingt bescheiden war, hatten wir auf ein besseres 2021 gehofft. Diese Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen.

Nach einem kurzen Probelauf und einer Urlaubsfahrt in den Odenwald, fand im August auch noch eine Jahreshauptversammlung mit Wahlen statt.

Es fanden auch wieder Gymnastik, Tanzen, Bingo, Preisskat, Handarbeitsgruppe sowie Spielenachmittag statt.

Auch eine Tagesfahrt nach Bad Gandersheim fand regen Zuspruch.

Trotz steigender Infektionszahlen konnten wir auch noch eine Nikolausfahrt nach Kiel und Husum unternehmen, danach war dann wieder Schluss und die Tagesstätte wurde erneut geschlossen.

Wir alle hoffen, dass es 2022 zu keiner Schließung mehr kommt und wir unseren Regelbetrieb wiederaufnehmen können.

Ortsverein Vorsfelde e.V.

Auch im Jahr 2021 haben die Auswirkungen der Pandemie den Ortsverein Vorsfelde stark getroffen und das übliche Vereinsleben eingeschränkt. Weiterhin konnten Treffen, Gruppenarbeit und geplante Touren anfangs nicht, oder nur unter Einhaltung strenger Hygieneregeln stattfinden.

Gruppenfahrten wurden im Jahr 2021 nicht durchgeführt. Die Kontakte untereinander wurden aber gepflegt. Nach und nach wurde die Begegnungsstätte zu unterschiedlichen Treffen geöffnet. Die Aktivitäten waren aber nicht mit der Zeit vor der Corona Pandemie zu vergleichen.

Ortsverein Wolfsburg e.V.

Wieder einmal ist ein Jahr vergangen. Ein Jahr, das uns vor große Herausforderungen gestellt hat. Der Vorstand unseres Ortsvereins hatte ein tolles Jahresprogramm entworfen und alle warteten auf die Umsetzung der Pläne. Aber die CORONA Pandemie brachte wie schon im letzten Jahr alles zum Erliegen 😞.

Es sollte eigentlich wieder gut anfangen mit der Öffnung der Begegnungsstätte. Doch es dauerte schließlich wieder bis in den April hinein. Aber auch dann machte uns die Pandemie einen dicken Strich durch unsere Planungen! Der April sollte nun die Erlösung bringen. Es sollte nicht sein, auch dieser Termin verstrich.

Aber dann im Juli war es soweit! Der Treff durfte geöffnet werden. Die Skatspieler trafen sich ebenso wie unsere Senioren in der Begegnungsstätte des Mehrgenerationenhauses. Ein paar Tage gemeinsam spielen und Klönen. Wie schön das war.

Nun begann die Ferienzeit und das MGH schloss die Türen und wir mussten bis in den August warten.

Nun haben wir vom Vorstand unsere Verantwortung für den Seniorenkreis in den belasteten Zeiten natürlich nicht aufgegeben! Viele Telefon-Sitzungen und Treffen unter den

Hygienebestimmungen ließen die Verbindung untereinander nicht abreißen! Absprachen, was können wir tun und weiterhin planen! Wir riefen unsere Senioren an, fragten nach, ob alles in Ordnung wäre. Sprachten Trost aus und baten unsere Mitglieder um Obacht bei möglichen Kontakten mit anderen Personen. Einige Senioren wurden von uns mit dem AWO-Bus zu den angebotenen Impfungen gefahren. Ja, unsere Bemühungen beschränkten sich auf Kontaktaufnahme und Telefongespräche. Zusätzlich allerdings verfassten wir einige Briefe und verschiedene Plakate, damit unsere Mitglieder sehen konnten: Der AWO Ortsverein Wolfsburg e.V. lebt und bleibt aktiv 😊!

Was sehr schade war: Unsere Weihnachtsfeier im Saal des MGH konnten wir den Mitgliedern nicht anbieten. Die Hygienevorschriften ließen es nicht zu! Aber ein Rundschreiben mit Weihnachtsgrüßen wurde verfasst und jedem Mitglied unseres Ortsvereins zugesandt.

Unser Fazit für 2021: Wieder liegt ein Jahr voller Entbehungen hinter uns, doch werden wir die Hoffnung nicht aufgeben, 2022 unter normalen Bedingungen die Begegnungsstätte für alle wieder zu öffnen!

Berichte weiterer AWO-Einrichtungen in Wolfsburg

AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.

Marie-Juchacz-Platz 1, 38108 Braunschweig
Tel: 0531/ 39 08 – 0, Fax: 0531/ 39 08 – 108
Internet: www.awo-bs.de,
Mail: info@awo-bs.de

AWO Familienberatungszentrum

Bebelstr. 9, 38440 Wolfsburg
Tel: 05361/ 27 59 91 3
Mail: fbz@awo-bs.de

Förderzentrum “Lotte-Lemke-Schule”

Abt. Psychosoziale Beratungsstelle
Saarstr. 1, 38440 Wolfsburg
Tel: 05361/ 27 64 68 0
Mail: beratungwob@lottelemke.de

AWO Kindertagesstätte (mit Hort und Integrationshort)

Am Gutshof 12, 38448 Wolfsburg
Tel: 05361/ 61 54 5
Mail: kita-am-gutshof@awo-bs.de

AWO Kita Wendschott

Alte Schulstr. 29, 38448 Wolfsburg
Tel: 05363/ 97 65 910
Mail: kita.wendschott@awo-bs.de

AWO Kindertagesstätte

Theodor-Heuss-Str. 95, 38444 Wolfsburg
Tel: 05361/ 71 35 3
Mail: kita-theodor-heuss-strasse@awo-bs.de

AWO Psychiatriezentrum GmbH

Tagesklinik Wolfsburg
Laagbergstr. 24, 38440 Wolfsburg
Tel: 05361/ 29 82 0, Fax: 05361/ 29 82 29

AWO Wohn- und Pflegeheim „Goethestraße“

Goethestr. 49, 38440 Wolfsburg
Tel: 05361/ 60 96 78 0, Fax: 05361/ 60 96 78 19 91 99
Mail: info@awo-bs.de

Förderzentrum Lotte Lemke Beratung für Schulen und Eltern

TEAM GRUNDSCHULE
Saarstraße 1, 38440 Wolfsburg

Tel: 05361/2764680

E-Mail: [beratung-wob1.ils@awo-
bs.de](mailto:beratung-wob1.ils@awo-bs.de)

TEAM SEKUNDARSTUFE 1
Saarstraße 3, 38440 Wolfsburg

Tel: 05361/8486446

E-Mail: [beratung-wob2.ils@awo-
bs.de](mailto:beratung-wob2.ils@awo-bs.de)

...wenn Schule zur Herausforderung wird...

Sollten Verhaltensweisen von Kindern, Eltern und Lehrern im schulischen Kontext als problematisch erlebt werden, steht das Beratungsangebot des Förderzentrums Lotte Lemke zu Verfügung, auch **Mobiler Dienst** für emotionale und soziale Entwicklung (**ESE**) genannt. Dies ist ein gemeinsames Projekt der niedersächsischen Landesschulbehörde, des Förderzentrums Lotte Lemke in Braunschweig und der Stadt Wolfsburg.

Im Schuljahr 2020/2021 wurde in der Stadt Wolfsburg an 24 Grundschulen, 3 Hauptschulen, 2 Integrierten Gesamtschulen, 4 Förderschulen (Lernen, geistige Entw. u. körperliche Entwicklung, sowie emotionale u. soziale Entwicklung), 4 Realschulen, 5 Gymnasien, 4 Schulkindergärten und 2 Kindergärten beratende Unterstützung durchgeführt.

Durch Beratung vor Ort und die Erarbeitung gezielter pädagogischer Maßnahmen soll eine erfolgreiche Beschulung der Schülerin, bzw. des Schülers an der bisherigen Schule erreicht werden.

Gemeinsam können wir:

- **alternative Sichtweisen/Haltungen**
- **neue Handlungsmöglichkeiten und**
- **vorhandene Ressourcen**

finden, um zu einer Entlastung aller Beteiligten beizutragen.

Individuell auf den Einzelfall bezogen bieten wir an, darüber zu reflektieren, welche Schritte erforderlich sind, um eine erfolgreiche Beschulung zu gewährleisten.

Das Beratungsangebot umfasst folgende Settings:

- **Reflexion von Unterrichtshospitationen**
- **Beratungsgespräche mit Lehrerinnen, Lehrerteams, Kollegien und Eltern**
- **Familiengespräche**
- **Klassengespräche und Klassenprojekte (z.B. „Klassenklima“)**
- **Einzel- und Kleingruppengespräche mit Schülern und Schülerinnen**
- **Vernetzung der beteiligten Helfersysteme**

Für das Schuljahr **2020/2021** ergaben sich folgende Zahlen:

Beratungsanfragen im laufenden Schuljahr:	188
Beendete Fälle:	130
Laufende Fälle:	58

Die Ergebnisse der Fälle stellen sich in Zahlen folgendermaßen dar:

Verbleib in der alten Schule	163
Beendigung durch Schulwechsel:	0
Beendigung durch Wechsel an eine Förderschule mit Schwerpunkt emotionale u. soziale Entwicklung:	2
Arbeit mit Schulklassen:	14
Rückschulung aus der Lotte-Lemke-Schule:	0

Die Arbeit in diesem Schuljahr war geprägt von den Pandemie-bedingten Einschränkungen und der entsprechenden Anpassung des Angebotes. Da ein Großteil der präventiven Arbeit mit Schulklassen entfallen musste, wurde sich mehr auf die Einzelfall-Arbeit konzentriert. Da während langer Phasen auf Treffen vor Ort verzichtet werden musste, wurde das Angebot zur Video-Beratung deutlich ausgeweitet und gut angenommen.

Unser Beratungsangebot richtet sich an alle, die Verhaltensweisen von Kindern im schulischen Kontext als problematisch erleben, z.B. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Kinder-Jugend-Familie und andere professionelle Helfersysteme.

Der Erstkontakt ist einfach herzustellen:

Einfach anrufen und einen Termin vereinbaren!

In einem ersten Gespräch wird gemeinsam das weitere Vorgehen geplant.

„Das Sprechen über Probleme schafft Probleme, das Sprechen über Lösungen schafft Lösungen“ (Steve de Shazer)

AWO-Familienberatungszentrum Wolfsburg

Beratungsthemen

Das Ziel unserer Arbeit im Familienberatungszentrum ist eine umfassende Beratung zu allen relevanten Themen **rund um Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre**. Unsere Beratungen sind kostenfrei, vertraulich und können auf Wunsch auch anonym erfolgen. Wir beraten Einzelpersonen, Paare und Familien.

Einer der großen Schwerpunkte ist die **Sozialberatung für werdende Eltern und junge Familien**. Sie umfasst die Information über sozialrechtliche Ansprüche im Kontext von Schwangerschaft und Geburt und Unterstützung bei der Antragstellung. Auch Auskünfte über existenzsichernde Hilfen bei geringem Einkommen und die Antragstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ gehören hierzu. Lebenspraktische Dinge wie Hebammensuche oder die Vorstellung der Angebote für junge Familien in Wolfsburg werden ebenfalls ausführlich thematisiert.

Vor allem die Thematik „Elterngeld und Elternzeit“ wird – wie auch schon in den Vorjahren – häufig angefragt. Viele werdende und „frisch gebackene“ Eltern fühlen sich durch die Komplexität des Antrages und dessen gesetzliche Grundlage überfordert und verunsichert. Eine erfreuliche Veränderung sehen wir in der Gesetzesänderung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes zum 01.09.2021. Es wurden mehr Elterngeldmonate für Frühgeborene eingeführt, die Teilzeitregelung wurde neu strukturiert und insgesamt sollte das Verfahren zur Antragstellung weniger bürokratisch ablaufen.

Wiederkehrende Themen in der Corona-Zeit

- Elterngeld und Kurzarbeit
- Kinder-Bonus
- Homeoffice mit kleinen Kindern
- Corona und Schwangerschaft

Die Inhalte der **Säuglings- und Kleinkindberatung** wichen nicht von den Inhalten der Vorjahre ab: Fragestellungen zum Schlafen, exzessivem Schreien und Ernährung in der Säuglingszeit waren auch in 2021 die vorherrschenden Themen. Zudem stellten wir 2021 eine Zunahme an Einmalkontakten mit verunsicherten Ratsuchenden fest, in denen kurze Fragen zur Erziehung im Kleinkindalter thematisiert wurden. Die Bereitschaft und das Interesse an Online-Beratung und Telefonberatung haben zugenommen und waren in vielen Fällen ein hilfreicher Weg, um eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Insbesondere Mütter mit Babys und Kleinkindern nutzten diese Beratungsformen gern in den Mittagsschlafzeiten der Kinder.

Die pandemiebedingten wiederkehrenden Kontaktbeschränkungen erschwerten unsere aufsuchenden Angebote im Rahmen der Säuglings- und Kleinkindberatung oder machten sie

unmöglich. Infoveranstaltungen in Kindertagesstätten oder die Begleitung einer Gemeinsam-Wachsen-Gruppe waren uns lediglich punktuell möglich.

Als eine anerkannte Beratungsstelle beraten wir bei **Schwangerschaftskonflikten** und stellen die nach §219 erforderliche Beratungsbescheinigung aus. Die Ursachen für den Schwangerschaftskonflikt waren/ sind vielfältig und bedürfen einer gesonderten Betrachtung. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch in 2021 – ebenso wie im Vorjahr - seltener pandemiebedingte Problemlagen (z. B. Verlust des Arbeitsplatzes, psychische Überforderung, verstärkte Zukunftsängste) erwähnt wurden als wir dies erwartet hätten.

Ein weiterer Baustein unserer Beratungsarbeit ist die **Trauerbegleitung**. Ein Baby zu verlieren ist immer eine schmerzliche und leidvolle Erfahrung, welche besonderer Zuwendung bedarf. Die Corona-Pandemie hat jedoch mit ihren Beschränkungen auf wenige soziale Kontakte auch in der Trauerarbeit für einen Rückgang in der Beratung gesorgt.

Nicht immer ist die Geburt eines Kindes ein immerwährender Anlass zu Freude. **Seelische Krisen rund um Schwangerschaft und Geburt** sind noch immer ein Tabu-Thema. Umso wichtiger ist uns in diesem Bereich die Beratung von betroffenen Frauen und auch von ihren Angehörigen.

In den Zeiten von Corona konnten viele Angebote für Mütter und ihre Kinder, wie zum Beispiel Babykurse, nicht stattfinden, so dass der Austausch mit anderen Müttern fehlte. Frauen in einer psychischen Krise haben sich in diesem 2. Corona-Jahr wahrscheinlich verlassenener gefühlt denn je. Unsere Aufgabe ist es, Frauen in seelische Notlagen zu unterstützen. Neben stabilisierenden psychosozialen Gesprächen helfen wir Betroffenen und ihren Angehörigen ein unterstützendes Netzwerk für den Alltag aufzubauen und vermitteln bei Bedarf an weitere Fachleute.

Ein besonderes Hauptaugenmerk lag im Jahr 2021 auf der **psychosozialen Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch**. So wurde dieser Arbeitsbereich konzeptionell neu aufgestellt, neue Kontakte zu Netzwerkpartner*innen wurden geknüpft und bereits bestehende intensiviert. Eine fachliche Vertiefung und Professionalisierung fand durch die mehrteilige Grundlagenfortbildung „Psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch“ des BKiD-Fortbildungsinstituts statt, an der Kathrin Dziuba teilnahm. Die Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch richtet sowohl an Paare als auch Einzelpersonen, die eine psychosoziale Begleitung in der durchaus belastenden Zeit wünschen.

Aufsuchende Beratung im Klinikum Wolfsburg

Wie bereits im Vorjahr wurde insbesondere die aufsuchende Arbeit in der Wolfsburger Frauen- und Kinderklinik durch die Pandemie sehr stark eingeschränkt. Lockdown, Besuchsverbot und Hygieneauflagen erschwerten eine Umsetzung unseres Konzeptes oder machten es nicht möglich.

Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass auch bei diesen widrigen Umständen der Kontakt zu unseren Kooperationspartner*innen nicht abbrach. Gespräche mit einzelnen Fachkräften der Frauen - und Kinderklinik fanden statt, zu Zeiten geringerer Inzidenz und gelockerter Besuchsmöglichkeiten in Präsenz.

Wir hoffen sehr, dass es uns im Jahr 2022 wieder regelmäßig und vor Ort möglich sein wird, Ratsuchende der Frauen- und Kinderklinik zu folgenden Themen zu unterstützen:

- **Schwierigkeiten im Schwangerschaftsverlauf, Ängste bei drohender Frühgeburt**

Sorge um die Gesundheit des Babys/ Aufenthalt des Kindes in der Kinderklinik/
Trennung von Mutter und Kind z. B. aufgrund von Frühgeburt oder Erkrankung des Babys

- **Schwierig erlebte Geburten**

sozialrechtliche Fragen im Kontext des Klinikaufenthaltes (z.B. Versorgung älterer Geschwisterkinder) sowie rund um Schwangerschaft und Geburt (Mutterschutz, Elternzeit...)

- **Informationen zu regionalen familienunterstützenden Leistungen (Familienbegleitung, „Wellcome“-Projekt, Eltern-Kind-Gruppen...)**

Ängste, Verunsicherung und Gefühl der Überforderung nach der Geburt

Gruppenangebote

Sexualpädagogische Prävention an Wolfsburger Kitas

Zu Beginn des letzten Jahres ist ein neuer Arbeitsschwerpunkt in das AWO-Familienberatungszentrum Wolfsburg eingezogen. Theresa Schrader hat als neue Mitarbeitende die Aufgabe erhalten, ein sexualpädagogisches Präventionsprogramm gegen sexualisierte Gewalt zu entwickeln, welches sich speziell an die Zielgruppe Kita-Kinder sowie deren Bezugspersonen richtet.

In unseren Beratungsstellen in Gifhorn als auch in Seesen ist dieser Arbeitsschwerpunkt schon länger verankert. Dort wird die Thematik mit dem Bilderbuch „Ich bin doch keine Zuckermaus“ von Sonja Blattmann gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Auch in Wolfsburg ist die „Zuckermaus“ das Standbein des Konzeptes. Neben den Kinderveranstaltungen, die aus elf Einheiten (je 45 bis 60 Minuten) in Kooperation mit einer Kita-Fachkraft, bestehen, stehen die Netzwerkarbeit, Elternarbeit und die Schulung der Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten ebenfalls im Fokus. Besonders hervorzuheben ist

hierbei die Kooperation mit Dialog e.V. – der Fachberatungsstelle in Wolfsburg gegen sexualisierte und häusliche Gewalt. Gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden von Dialog e.V. werden die thematischen Elternabende zu Beginn des Projektes fachgerecht gestaltet. Während der Durchführungsphase mit den Kindern als auch danach steht Dialog e.V. für Fallfragen zur Verfügung und die Startphase im letzten Jahr hat gezeigt, wie wertvoll die Kooperation für alle Beteiligten ist.

Mit zwei Kindertagesstätten und zwei Kinder- und Familienzentren konnte das Projekt 2021 trotz Corona starten. Insgesamt wurden 65 Kinderveranstaltungen mit je durchschnittlich sechs bis acht Kindern im Alter von dreieinhalb bis sechs Jahren durchgeführt. Es gab fünf Elternabende gemeinsam mit Dialog e.V. sowie zehn Infoveranstaltungen zum Projekt für die Kita-Fachkräfte zum Projekt.

Aufgrund der Pandemie wurde immer flexibel für die jeweilige Kita eruiert, was möglich ist. Es gab Elternabende und Infoveranstaltungen in Präsenz sowie in digitaler Form.

Für alle bisher teilgenommenen Kitas ist eine nachhaltige Etablierung des Projektes anvisiert und das AWO-Familienberatungszentrum Wolfsburg freut sich auf eine langfristige Zusammenarbeit miteinander.

Weitere Gruppenangebote

Zu Themen der Säuglings- und Kleinkindzeit fanden punktuell – je nach Pandemielage Angebote in örtlichen Kinder- und Familienzentren und Kindertagesstätten statt. So begleitete Kathrin Dziuba vereinzelt die „GemeinsamWachsenGruppe“ für Kinder von null bis drei Jahren des DRK-Kinder- und Familienzentrums Westhagen.

Das Thema „Re-Start in die Kita – Sicherheit in Zeiten von Corona“ stand im Zentrum eines Elternabends der Kindertagesstätte Brackstedt, der von Angelika Heil mitgestaltet wurde.

Wir bedanken uns bei unseren Netzwerk- und Kooperationspartner*innen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns auf die zukünftige gemeinsame Arbeit!

AWO Kindertagesstätte Detmerode

In der AWO Kindertagesstätte Detmerode ist das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung, es steht mit seinen Bedürfnissen und Interessen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Gerade im Zusammenleben von Kindern verschiedener kultureller und sprachlicher Herkunft liegt eine besondere Bildungschance, welche wir bewusst nutzen.



In unserer Einrichtung betreuen wir zurzeit 59 Kinder im Alter von einem Jahr bis sechs Jahren. Da etwa 90% der von uns betreuten Kinder einen Migrationshintergrund aufweisen, stand 2021 das Erlernen von Sprache im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit.

In den Jahren, welche die Kinder in der Kita verbringen, erwerben sie viele motorische, soziale und kognitive Kompetenzen. Der Erwerb der Sprache nimmt eine besondere Position in dieser Zeit ein: Innerhalb von nur vier Jahren erwerben die Kinder einen Wortschatz von über 1000 Wörtern. Sie lernen in vollständigen Sätzen zu sprechen und nahezu alle Laute korrekt zu bilden. Dies gelingt den meisten Kindern mühelos und das Sprachangebot scheint die Kinder optimal beim Sprechenlernen zu unterstützen.

Allerdings gibt es auch Kinder, denen das Sprechenlernen schwerer fällt als anderen. Sie fangen spät an zu sprechen, lernen nur sehr langsam neue Wörter hinzu und verständigen sich stattdessen lange Zeit mit Lauten, Zeigegesten und kindersprachlichen Äußerungen. Oft verfügen diese Kinder im Alter von drei bis vier Jahren noch immer über einen geringen Wortschatz und machen viele grammatische Fehler. Solche Kinder benötigen ein besonderes sprachförderliches Angebot und genau dieses bieten wir den Kindern täglich. (Quelle: Heidelberger Interaktionstraining)

Unser sprachförderliches Angebot unterstützt auch die Kinder mit Migrationshintergrund bei dem Erlernen der deutschen Sprache.

Mehrsprachigkeit ist eine kostbare Ressource für die Bildungsprozesse aller Kinder. Wenn Kinder merken, dass derselbe Gegenstand unterschiedlich bezeichnet werden kann, beginnen sie, über Sprache und sprachliche Phänomene nachzudenken.

Die Entwicklung des Sprachbewusstseins bedeutet eine Erweiterung der Denkentwicklung und ist eine wichtige Kompetenz auf dem Weg zum Lesen und Schreiben.

Kita-Am-Gutshof

Im Mai 2021 haben wir als Pilot Kita an dem Präventionsprojekt „Ich bin doch keine Zuckermaus“ teilgenommen. Dazu haben wir mit der Beratungsstelle Dialog und dem Familienberatungszentrum der AWO einen Informationse Elternabend veranstaltet. In diesem Projekt lag das Hauptaugenmerk darauf, Kindern zu helfen ihre Grenzen deutlich zum Ausdruck zu bringen. Ihnen wurde spielerisch vermittelt, dass sie „Nein“ dürfen, wenn sie etwas nicht gut finden bzw., wenn ihr Bauchgefühl zu ihnen „spricht“.

Es gab in diesem Projekt verschiedene Module, die wöchentlich mit den zukünftigen Schulkindern erarbeitet wurden.

Baustein Gefühle: In dieser Einheit lernten die Kinder die verschiedenen Gefühle kennen und wie sie diese deuten können. „Was sind gute und nicht so gute Gefühle?“

Baustein Körper: In dieser Einheit setzten sich die Kinder mit dem Körper auseinander. „Was gehört zu meinem Körper?“

Baustein Bestärken: In dieser Einheit wurden die Kinder stark gemacht zu sagen was sie beschäftigt und was sie möchten oder auch nicht möchten. Ihnen wurden Hilfestellungen vermittelt an wem sie sich anvertrauen können, wenn sie in Not geraten.

Baustein Erzählen: In dieser Einheit wurde mit den Kindern das freie Erzählen geübt. Für Kinder ist es enorm wichtig, dass sie zu jeder Zeit mit ihren Belangen, Wünschen und Bedürfnissen zu jemandem gehen können, der ein offenes Ohr hat. Ebenso wurde den Kindern nahegebracht, dass sie sich natürlich auch beschweren können und sollen, wenn etwas nicht so gut ist.

Dieses Projekt fand sowohl bei den Eltern, den Erzieher/innen und am meisten bei den Kindern sehr großen Anklang. Im Jahr 2022 wird es mit den zukünftigen Schulkindern 22/23 ein neues Projekt zu demselben Thema geben.

Da unsere Halbtagsgruppe neue Räumlichkeiten vor dem Sommerurlaub bezogen hat und sich daraus eine neue Gruppenzusammensetzung ergeben hat, starteten wir das Partizipationsprojekt „Ich, Du, Wir“. Im Fokus des Projekts steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Vorlieben, Interessen und seinem Aussehen. Über das „Ich“, über das „Du“ gehen die Kinder in das „Wir“ über.

So entstand ein Steckbrief: DAS BIN ICH.

Der Steckbrief enthielt die Körpergröße des einzelnen Kindes. Dafür haben sich die Kinder ihre Körperumrisse gegenseitig auf einer Tapete aufgemalt.

Diese wurden angemalt und lebensgroß in der Gruppe mit dem dazugehörigen Steckbrief aufgehängt.

Zu dem Thema fanden Bilderbuchbetrachtungen und Kooperationsspiele zum Wir- Gefühl statt.

Im Herbst war wie jedes Jahr eine Aktionswoche innerhalb eines Partizipationsprojekts mit allen Kindern (Gruppenintern durch Corona) geplant.

Die Kinder haben sich folgende Aktivitäten überlegt:

Backen, Laterne basteln, Geister Party, Dinos basteln, Prinzessinnen Party, Drachen bauen und steigen lassen, Wasserspiele, Aktivitäten mit Farben und Lichtergläser bekleben.

Corona bedingt konnte auch im Jahr 2021 unsere Aktionswoche nicht wie geplant mit den Eltern stattfinden. Wir haben sie dafür Gruppenintern mit den Kindern durchgeführt. Somit hatten die Kinder trotzdem Spaß in ihrer geplanten Woche und konnten die Aktivitäten mit ihren Erzieher*innen durchführen.

Auch unsere zukünftigen Schulkinder aus dem Jahr 2021 hatten ihre besonderen Erlebnisse. Die Schulkinder sind mit der Kontaktbeamtin Ellen Schulze ihren zukünftigen Schulweg abgegangen.

Den Kindern wurden die Verkehrsregeln und das Verhalten im Straßenverkehr erklärt.

Der Besuch der Feuerwehr fand dieses Jahr nicht wie üblich statt. Dafür haben wir einen großen Koffer mit den nötigen Utensilien der Feuerwehr bekommen und konnte diese Aktion trotz Corona stattfinden lassen. Die Kinder konnten die Uniform der Feuerwehr anprobieren und stellten fest wie viel Gewicht diese Ausrüstung doch hat. Die Aufgaben der Feuerwehr und das Verhalten im Brandfall wurden anhand von Büchern und Gesprächen mit den Kindern, erklärt und nähergebracht.

Kurz vor den Sommerferien haben sich die Kinder für den Abschluss Aktivitäten wie Wasserspiele, Marshmallows und diverse andere Spiele auf unserem Kita- Gelände gewünscht. Die Kinder haben diesen Tag sehr genossen.

AWO Kindertagesstätte Wendschott

In der AWO Kindertagesstätte Wendschott werden Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in zwei Ganztagsregelgruppen, einer Ganztagskrippengruppe, einer Dreivierteltagsgruppe I-Gruppe und einer Dreivierteltagskrippengruppe betreut.

Auch das Jahr 2021 war geprägt von den Einschränkungen der Corona-Pandemie. Von Jahresbeginn an war wieder nur Notbetreuung in den KiTas möglich. Diese setzte sich bis in das Frühjahr fort, wobei immer mehr die Zugangsvoraussetzungen für die Familien zur Notbetreuung verbessert wurden. Ab Juni war praktisch wieder Regelbetrieb unter den entsprechenden Einschränkungen des Rahmenhygieneplanes. Insgesamt war diese Situation für Kinder, Eltern und Mitarbeitende nicht einfach und belastend, aber gleichzeitig war ein gewisser routinierter Umgang mit den Einschränkungen zu beobachten. Das umsichtige und engagierte Verhalten aller Beteiligten, war es zu verdanken, dass es immer nur zu (Teil-) Quarantänen kam, die zumeist nur von kurzer Dauer waren.

Unsere Kreativität und Spontanität waren immer wieder gefragt, den KiTa-Alltag für die Kinder so «normal» wie möglich zu gestalten. Wir sind froh, werden wir immer wieder von den Kindern aufgeheitert und erfreuen uns am herzhaften Kinderlachen und dem abwechslungsreichen Leben in unserer KiTa. Denn gerade mit und trotz Corona geht das Leben weiter und die Kinder sollen eine möglichst hohe Normalität erleben. Besonders die Weihnachtszeit haben wir mit den Kindern in vollen Zügen genossen. In der Adventszeit ist ein Wichtel bei uns eingezogen. Dieser hat ständig etwas vor seiner Wichteltür verändert und damit die Kinder unterhalten. Das geschah meistens nachts, wenn die Kinder nicht in der KiTa waren. Er hat kleine Briefe an die Kinder geschrieben, Streiche gespielt und auch die ein oder andere Leckerei vor seine Tür gestellt.

Ein weiteres Highlight im letzten Jahr war, dass alle Fachkräfte an speziellen Schulungen zur Sprachentwicklung (HIT) teilgenommen und diese erfolgreich abgeschlossen haben. Nun freuen wir uns endlich wieder darauf etwas mehr Normalität im Hause zu haben und hoffen, dass es so bleibt.

Wohn- und Pflegeheim Goethestraße“

Auch der Rückblick auf das Jahr 2021 war wieder sehr durch die Pandemie geprägt. Viele Veranstaltungen mussten kurzfristig abgesagt, verschoben und / oder umdisponiert werden. Eine längerfristige Planung war eigentlich kaum möglich, aber natürlich gab es trotzdem diverse spannende Veranstaltungen, von denen einige hier exemplarisch erwähnt werden sollen.

Das Jahr begann gleich mal mit viel Aufregung. Das mobile Impfteam kam im Januar zweimal in die Einrichtung. Was mittlerweile eher einem Routinevorgang gleicht, war im Januar 2020 noch ziemlich spektakulär. Die Impfung eines Großteils der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen in einer stationären Einrichtung, eine logistische Herausforderung für alle Beteiligten. Aber auch außerhalb des Pandemie Geschehens, gab es einiges zu berichten.

So hatten wir im März für mehrere Stunden ein Filmteam des DFB zu Gast. „Herz zeigen“ hieß das Motto, eine Initiative der U21 Nationalmannschaft. Anlässlich der Nominierung des U21 Kaders für die Europameisterschaft durften unsere Bewohner*innen exklusiv die Abwehr vorstellen, was anschließend auch auf mehreren TV Sendern ausgestrahlt wurde. Klar, dass bei so viel Engagement die U21 später auch Europameister wurde.



Eine willkommene Abwechslung gab es auch durch die Vorführung eines Marionettentheaters, die in unserem Speisesaal unter strengen Corona Abstandsregeln das Märchen vom Rumpelstilzchen präsentierten.

Im Juni fand im Innenhof für unsere Bewohner*innen eine spektakuläre Feuershow statt. Der Kontakt erfolgte über den damaligen Ortsbürgermeister der Stadtmitte, Herrn Detlef Conradt. Die Stadt Wolfsburg wollte durch die Corona Krise betroffenen Künstlern unter die Arme greifen und so gab Bill Frank, den viele auch durch die Reitbahn Frank kennen, eine imposante Show zum Besten.

Auf gleicher Initiative beruhte der Auftritt vom Gesangsensemble des Tanzenden Theaters Wolfsburg unter der Leitung von Cinzia Rizzo. Vier Sängerinnen und ein Sänger sangen bei strahlendem Sonnenschein zur Freude aller Bewohner*innen bekannte Schlager wie „Tulpen aus Amsterdam“ und „Griechischer Wein“.

Immer äußerst beliebt sind bei unseren Bewohnern*innen auch die Veranstaltungen des Maritimen Chors Wolfsburg, der in diesem Sommer wieder auf Grundlage einer Spende der Schnellecke Stiftung einen großartigen Auftritt bei uns absolvierte. Viele Zuhörer*innen waren zudem so textsicher, dass sie das maritime Liedgut durchgehend mitsingen konnten.

Besonders erwähnenswert war der Besuch von Tränklers Rollendem Zoo. Vormittags wurde ein weitläufiges Gehege aufgestellt, in denen sich später Ziegen, Alpakas und Riesenschildkröten tummelten. Füttern und Streicheln zählte hier selbstverständlich zum Standard. Darüber hinaus gab es ein Stinktier mit dem lustigen Namen Coco Chanel, ein Krokodil und eine imposante Würgeschlange, die sich mutige Bewohner*innen um den Hals legen konnten.



Unser Herbstfest stand in diesem Jahr ganz unter dem Motto Wein. Es wurden sieben verschiedene Sorten von Rot und Weißwein aus der Vinothek in Vorsfelde ausführlich vorgestellt und natürlich auch gekostet. Dazu gab es verschiedene Käsesorten, Schinken, Trauben und Laugenstangen an stilvoll mit Weinblättern dekorierten Tischen.

Die größte und aufwendigste Veranstaltung hatten wir uns aber zum Ende des Jahres aufgespart. Da eine ausgiebige Weihnachtsfeier in geschlossenen Räumen wegen steigender Covid Inzidenzzahlen wenig ratsam erschien, beschlossen wir, einen großen Weihnachtsmarkt in unserem Innenhof zu veranstalten, natürlich mit allem was dazu gehört. Sehr weihnachtlich dekoriert gab es diverse Stände mit Glühwein, Waffeln, Pommes, Pilzpfanne, Eierpunsch, Bratwurst, selbstgemachter Schokolade und Marmelade, aber auch Stände mit Basteleien und selbstgestrickten Strümpfen etc. Mehrere Feuerkörbe, ein großer Weihnachtsbaum, ein Weihnachtsmann und eine Drehorgelspielerin mit vielen Weihnachtsliedern im Repertoire, sorgten zusätzlich für weihnachtliche Stimmung und Atmosphäre.

Die Resonanz der Bewohner*innen und Besucher*innen war jedenfalls so groß, dass wir den Weihnachtsmarkt 2022 fest in unser Veranstaltungsprogramm integriert haben.



Bleibt mir am Ende dieses kleinen Jahresrückblicks der Wunsch, dass wir im Jahr 2022 zu etwas mehr Kontinuität und „normaleren Alltag“ ohne ständige Angst vor Corona Ausbrüchen zurückkehren können

Tagesklinik Wolfsburg – AWO Psychiatriezentrum Königslutter

Die Tagesklinik Wolfsburg für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche ist an der Laagberstraße 24 angesiedelt und wird als großer Komplex und mit weiteren sozialpsychiatrischen Angeboten vorgehalten.

Die Tageskliniken sind ein teilstationärer Bereich für Psychiatrie und Psychotherapie als Außenstellen des AWO Psychiatriezentrum Königslutter. Hier werden seelisch kranke Menschen tagsüber behandelt, während sie nachts, an Feiertagen und am Wochenende zu Hause leben.

Das Gleiche gilt für die Patient*innen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Für die 7 bis 17-jährigen Patient*innen stehen zwölf Behandlungsplätze zur Verfügung. Nach Indikationsstellung durch einen Facharzt oder einer Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie erwartet die Patient*innen ein multiprofessionelles Team in einem therapeutisch-pädagogischen Milieu. Eine enge Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten bzw. den betreuenden Bezugspersonen ist Voraussetzung für ein gelingendes Umsetzen der erreichten Ziele im häuslichen Umfeld. Die Behandlungsdauer beträgt ca. drei Monate.

„Während der Pandemie unterlagen wir einem strengen Hygienekonzept, welches wir auf die Belange der jungen Patient*innen abgestimmt haben“, erklärt Chefärztin Dr. Gabriele Grabowski. „Trotzdem erkrankten auch die Kinder und Jugendlichen, insbesondere in 2021 waren sie zunehmend betroffen. Anfänglich war damit eine Reduktion der Aufnahmekapazitäten verbunden, was sich mittlerweile, dank der hohen Impfquote unserer Patient*innen entspannt hat. Außenaktivitäten können wieder vermehrt in Anspruch genommen werden. Soziales Kompetenztraining kann wieder nach außen verlagert werden. Die Kontakte mit den Heimatschulen wurden intensiviert und Heimatschulbesuche sind wieder möglich.“ Zudem hat die Tagesklinik die Zeit genutzt, um an ihrem therapeutischen Konzept zu arbeiten und weitere Gruppenangebote sind aktiviert worden. Als Beispiel sei hier die tiergestützte Therapie genannt.

Im vergangenen Jahr wurde weiter an einem institutionellen Kinderschutzkonzept gearbeitet. Kinderrechte werden viel stärker gewichtet, das Umfeld wurde durch externe Promotoren beleuchtet und auf Gefahrensituationen geprüft. „Alles erfolgt unter Partizipation unserer Patient*innen. Diesen Prozess werden wir langfristig verfolgen, zum Schutz unserer Patient*innen. Perspektivisch planen wir eine räumliche Umgestaltung innerhalb der Tagesklinik, um den Bedürfnissen unserer Patient*innen noch besser gerecht werden zu können“, gibt Dr. Grabowski einen Ausblick.

In der Tagesklinik für Erwachsene konnte die Patientenzahl im vergangenen Jahr zum Vorjahr zwar wieder leicht aufgestockt werden – auf jetzt 20. „Wir konnten aber aufgrund von Corona immer noch die nicht volle Anzahl an Patient*innen aufnehmen. Regulär bieten wir 24 Plätze an“, erklärt Melanie Ehrenberger, Stationsleitung der Tagesklinik. Damit die Abstandregelungen eingehalten werden konnte, wurde der Wintergarten kurzer Hand als Erweiterung zum Speiseraum umfunktioniert. Die Gruppenangebote wurden weiter geteilt. Die Einzelgespräche mit den Therapeuten*innen sowie die Bezugspflegegespräche konnten wie gewohnt stattfinden.“